

Susanne Hochwälder
Am Ceschbrig 27
8053 Z  u r i c h

Zürich, 30. August 1983

Herrn Bundesminister für
Unterricht und Kunst
Dr. Helmut Zilk
Bundesministerium
Freyung
A - 1010 W i e n I.,

Sehr geehrter, lieber Herr Bundesminister!

In Ihrer Funktion als Bundesminister für Unterricht und Kunst sind Sie, wie ich annehmen darf, auch für die Gefährdung, bzw. Zerstörung von Kulturgütern aller Art in Oesterreich zuständig. Und weil ich Sie, lieber, hochgeschätzter Herr Bundesminister, als einen der gescheitesten aber zugleich auch integersten Politiker unseres Landes halte, der sich auch von diversen mafiotischen Wirtschaftslobbys nicht so einfach einschüchtern und etwas einreden lässt, gelange ich mit meinem nachdrücklichen Protest gegen eine Rodung des Auwaldes/Hainburg an Sie. Aber dieser Protest gilt auch der weiteren geplanten Stau-Stufe Wachau.

Dass sowohl der prächtige, lebensvolle Auwald mit seiner seltenen Flora und Fauna (ausländische Experten sind sich darüber einig) als oesterreichisches Kulturgut zu zählen ist, wie der heiter barocke Zauber der Wachau, ist jedem Kind heute verständlich. Sie selbst wissen, wie sehr die Stromlandschaft unserer Donau - Herzstrom Oesterreichs - das künstlerische Wirken unserer Musiker, Dichter und Schriftsteller befruchtet und beeinflusst hat, denn eine Stromlandschaft ist Symbol des Lebens schlechthin. Die stete Bewegung von Wasser, Licht und Luft, vom Wachsen und Spriessen der Pflanzenwelt, die ihrerseits den Tieren Heimat und Nahrung bietet. Nicht umsonst waren früher schon Maler, allen voran die französischen Impressionisten, vom silbrig flirrenden Licht und den brütenden Wasserdünsten über den Auen, die die Konturen zerfliessen liessen, inspiriert. Sie hatten noch Augen, die zu sehen vermochten.

Jeder, der über gesunde Sinnesorgane und über eine unverkruppelte Seele, wer sozusagen über ein biophiles Denken verfügt, wird die kostbare Schönheit der Schöpfung nicht antasten. Eine Untersuchung ergab, wie ich lese, dass Oesterreich für seine Bevölkerung über genug Energie verfügt, sie sogar exportiert und ausserdem sind Kraftwerke bereits wieder stillgelegt worden!

Ich frage mich, ~~sind~~ die Oesterreicher und Oesterreicherinnen taub und blind, zu allem Ja und Amen zu sagen, was ihnen einge-redet und zugemutet wird? Warum gibt es nicht mehr Protest gegen

dieses kuturschänderische und kurzsichtige Projekt? Mit gutem Willen aller Beteiligten kann man, wenn das überhaupt sein muss, die Stau-Stufe Wien vorziehen, schon dieses einmalige Naturparadies und erwirbt sich erst noch den Respekt des Auslandes, das uns sehr genau beobachtet, ähnliche Probleme hat und versucht, sie möglichst schonend zu lösen. Die unglaubliche Selbstgefälligkeit und Arroganz der Herren Benya und Steger stinkt geradezu zum Himmel, auch noch die weltweit gepriesene Auen der Wachau durch ein Kraftwerk zu entstellen. Verzeihen Sie bitte, ich will niemandem nahe treten, aber unwillkürlich fragt man sich, ob diese Idee unter den früheren Bundeskanzlern Figl und Raab überhaupt diskussionswürdig gewesen wäre. Wann wird man den Cobenzl roden, den Rebhängen am Kahlenberg und Leopoldsberg an den Kragen rücken und den armen Wienern einreden, Ueberbauungen seien lukrativ und für reiche Ausländer gedacht. Den Wienerwald ein bisserl zusammenstutzen, weil man sich halt diesen Luxus nicht mehr leisten kann und der Zeit anpassen muss.

Deine "grossen Söhne", liebes Oesterreich, können sich in ihren Ehrengräbern glatt umdrehen, und das mehrmals, was man ihrer Heimat laufend wissent- und willentlich antut. Was sie in Musik und Literatur besungen und bejubelt haben, wird zur Fratze zerstört!

Ich bin zutiefst empört und fassungslos, dass die Bevölkerung nicht Sturm läuft wie ihre braven Vorfahren gegen die Türken anno dazumal. Aber die sogenannten "Heiden" waren noch kultivierter als die heutigen Vandalen in Oesterreich.

Wenn Sie, verehrter Herr Bundesminister, nichts gegen dieses nekrophile, kurzsichtige Bauprojekt unternehmen können, dann, bitte, lassen Sie möglichst schnell noch einen ausführlichen Kulturfilm über die Wachau und den Auwald bei Hainburg drehen. Der Herbst heuer empfiehlt sich dafür, die Auen werden besonders prächtig leuchten und auch der nächste (letzte) Frühling mit seinen Millionen Schneeglöckchen kann historisch festgehalten werden. Unsere Nachkommen werden bestens darüber informiert werden, wie verbrecherisch und unverantwortlich dumm ihre Vorfahren waren. Als Film-Musik dürfte sich der "Liebe Augustin alles ist hin" anbieten.

Ich danke Ihnen für Ihre Geduld und grüsse Sie

herzlich und voll Hochachtung

Ludwig Heurich